

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93 (1975)
Heft: 32/33

Artikel: Bauten der Transportus AG in Luzern-Bach: Architekt: Hans U. Gübelin, BSA, SIA, Luzern
Autor: G.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-72795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

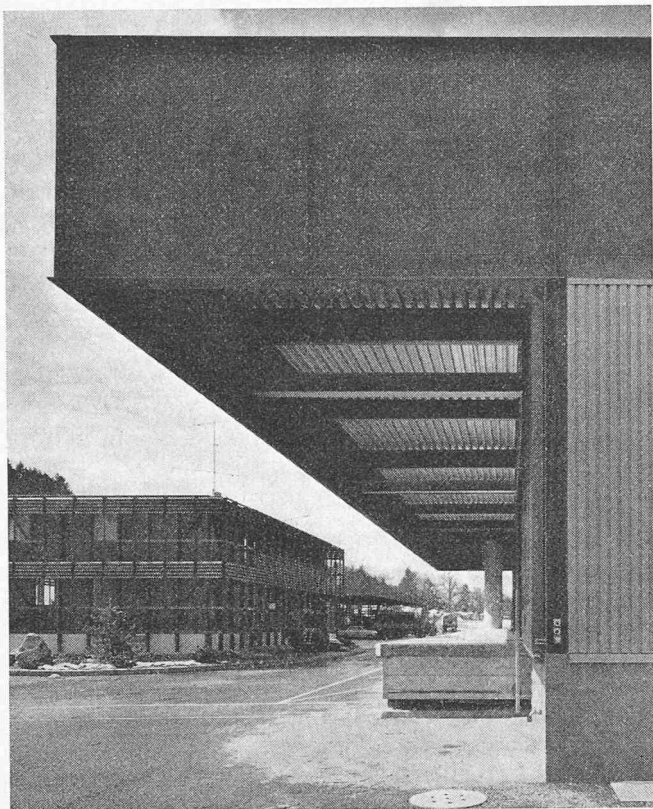
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*

DK 725.2

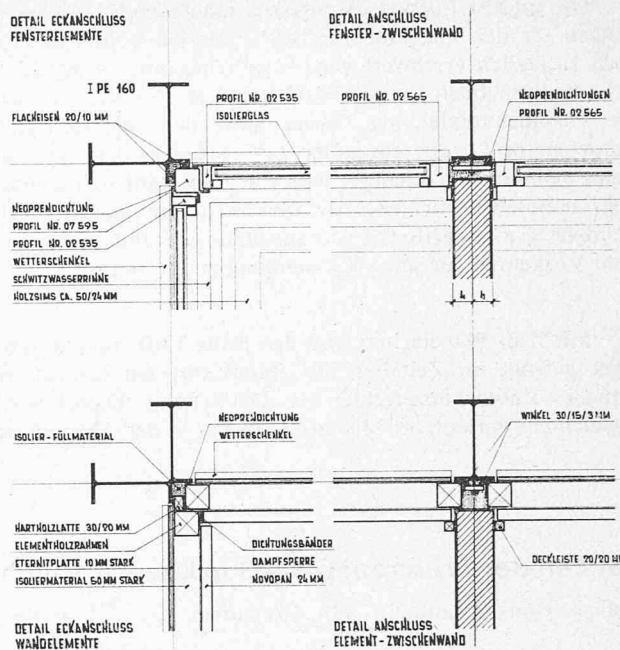
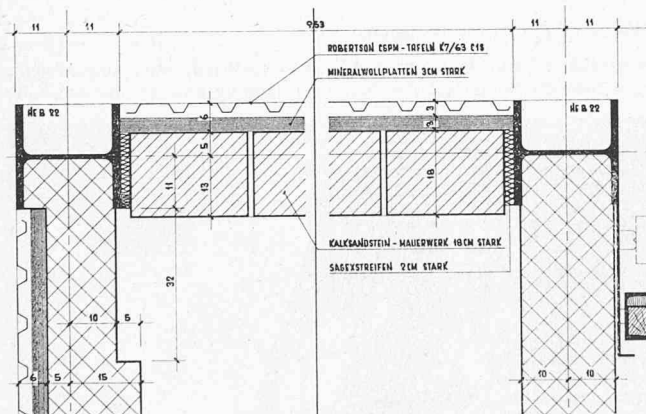
G. R.

Robertson Galbestros AG, Hitzkirch



Die Betriebshalle mit vorkragend überdachter Laderampe. Im Hintergrund das Betriebsgebäude

Betriebshalle: Grundriss – Einzelheit 1:15 mit Ausmauerung der Eck- und Zwischenstützen



Bürogebäude: Grundriss – Einzelheit 1:15. Oben: Anschluss Fenster – Zwischenwand. Unten: Anschluss Element – Zwischenwand

Konstruktive Gestaltung

Beide Gebäude sind weitgehend als Stahlbauten konzipiert worden. In der Gestaltung unterscheiden sie sich sinn- gemäss: Der *Hallenbau* ist entsprechend der Gebrauchsbe- spruchung massiv und grossflächig konstruiert. In das Trag- system wird die Fassade statisch einbezogen. Die tragenden Bauteile in Cor-Ten-Stahl sind durch einen Spray-Auftrag von 12 mm Stärke wärmeisoliert. Auch die exponierten Aus- senflächen und die Unterkonstruktion der vorkragenden Rampenüberdeckung wurden in witterungsbeständigem Stahl ausgeführt. Dem Stahlskelett des *Bürogebäudes* ist eine nicht- tragende Fassade in Holz/Metall vorgehängt. Charakterisiert wird dieser Bau durch ein auskragendes, fein profiliertes (permanentes) Sonnenschutzsystem, das den Eindruck von fast beschwingter, konstruktiver Leichtigkeit erweckt. Die Profile dieser vorgebauten Galerien bestehen konsequenter- weise ebenfalls aus Cor-Ten-Stahl. Die Betriebsanlage Trans- portus AG ist im März 1968 begonnen und Anfang Juli 1969 fertiggestellt worden.

G. R.

Stahlbau: Bell AG, Kriens

Der Neubau Bündner Kantonsschule in Chur

Architekt: Max Kasper, BSA, SIA, Zürich und Chur

Der Bau

Sein Standort über dem Ostrand der Stadt in der Nähe des «Hofes» mit Bischofssitz und Kathedrale, ist stark der Besonnung und dem Windanfall ausgesetzt. Für das knapp bemessene und steile Grundstück war das Raumprogramm mit 50 Klassenzimmern, den naturwirtschaftlichen Spezial- räumen und den allgemeinen räumlichen Anforderungen sehr umfangreich.

Das Projekt geht auf einen Wettbewerb aus dem Jahre 1964 zurück. Die Gliederung der Baumassen folgte der Idee, den gesamten Gebäudekomplex mit drei klar voneinander abgesetzten Teilen organisch aus dem Steilhang herauswach- sen zu lassen. Der direkt an den Felshang gestaffelt ange- lehnte Haupttrakt mit den Klassenräumen umfasst rund die

Hälfte des Gesamtbauvolumens. Dem Hang vorgelagert, liegen der Trakt mit den Spezialräumen, sowie die Aula. Im Aulatrakt befinden sich u. a. die Schulverwaltung, Aufent- haltsräume und Bibliotheken. Die Schulanlage sollte sich in die natürliche Umgebung mit Reb Gelände und Wald unauf- dringlich einfügen. Durch die Beschränkung auf wenige Ma- terialien, wie Holz, Beton, Stahl und Glas, wurde eine Ein- heit zwischen innen und aussen angestrebt. Die neue Kan- tonsschule in Chur wurde im September 1970 eröffnet.

Konstruktion

Durch den direkten Anbau an die teilweise 20 m hohe Felswand stellten sich konstruktive Probleme die — wirt- schaftlich tragbar — nur mit Betonkonstruktionen gelöst